

2168 - 30/4.03

- 4 -

würde. Ich erklärte sofort, dass dies auf keinen Fall ginge und zwar schon aus dem Grunde, weil nicht die I.G., sondern die Reichsvereinigung Kohle bzw. der Beko-Ost s.Zt. allein über die Kokallieferungen verfügten. Die privatwirtschaftlichen Lieferverträge hätten demgegenüber s.Zt. eigentlich nur die untergeordnete Bedeutung von Preis- und Qualitätsabkommen. Ich machte deshalb den Gegenvorschlag, man möge in die Baurcifeerklärung die Formulierung aufnehmen, dass Bleckhammer 50.000 tato koks zur Verfügung stehen müssten für den Fall, dass die forcierte Fahrweise nicht möglich sei. Durch diese Formulierung seien die O.H.w.m.F. vollständig gedeckt und die Verantwortung auf die Planungstelle, in diesem Falle, Herrn Dr. Jahn, übertragen. Ich sagte Herrn Dr. König bei dieser Gelegenheit, dass ich voraussichtlich in der kommenden Woche mit den Herren Dr. Jahn und Dr. Lambeck über die Koksituation im D/S-Betrieb sprechen würde und dabei gern auch diese uns gemeinsam interessierende Frage mitberühren würde. Herr Dr. König erklärte sich daraufhin mit der von mir vorgeschlagenen Formulierung einverstanden. Wir verblieben so, dass ihm die I.G. baldmöglichst ihre Stellungnahme zu dem mir gemachten Vorschlag übermitteln wird.

Die Frage der Kapazität und Termine der Spaltanlagen im Werk Heydebreck muss unter Umständen vorher noch mit Herrn Dr. Gracopohl besprochen werden, damit hieraus keine Missverständnisse entstehen können.

Bln., den 6.11.43.

Hr. Gracopohl.

gez. Krekler.

Herrn Fir. Dr. Müller-Cunradi,